

Drumherum statt mittendurch!

Neue Bürgerinitiative bringt neuen Schwung in Thema „Umgehungsstraße für Ottmarsbocholt“

Seit Jahrzehnten ächzt Ottmarsbocholt unter der Last des Durchgangsverkehrs aus an die 10.000 Fahrzeuge pro Tag (!). Tausende PKW-Fahrer fahren täglich durch unser Dorf, um zu ihren Arbeitsstätten zu kommen. Hunderte LKW-Fahrer passieren täglich die Ortsdurchfahrten und bringen Gefahr für Leib und Leben, Lärm und Abgase ins Dorf.

Und auch wenn solche Nachrichten vom sog. „Bündnis für Senden“ im Sendener Gemeinderat offensichtlich gerne ignoriert werden: Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) stellte Anfang März 2023 die aktuelle Prognose für den Straßenverkehr vor. Danach rechnet das Bundesverkehrsministerium in den kommenden Jahren beim LKW-Verkehr auf den Straßen mit einer Zunahme von 54 Prozent. Und das Auto dominiere auch weiterhin den Personenverkehr. Dort betrage die Steigerung in den kommenden Jahren nochmal 15 Prozent. Wir müssen leider davon ausgehen, dass auch wir in Ottmarsbocholt davon betroffen sein werden.



Und damit nun mehr Schwung in das Thema „Umgehungsstraße für Ottmarsbocholt“ kommt, hat sich eine Bürgerinitiative „PRO Ortsumgehung“ gegründet. Gleich am ersten Abend haben sich über 70 Bürgerinnen und Bürger uns angeschlossen. Dass die neue Bürgerinitiative einen äußerst starken Rückhalt in der Bevölkerung hat, bekunden nicht zuletzt unsere Unterschriftenaktion und die Online-Petition. Binnen nicht einmal 3 Wochen haben bereits an die

700 Menschen für den Bau einer Umgehungsstraße unterschrieben. Auch das ist ein starkes Signal an die Kommunalpolitik, die Augen vor dem Wählerwillen nicht zu verschließen.

In der Zeit, in der Ottmarsbocholt auf den Bau einer Ortsumgehung wartet, gab es auf unseren Durchfahrtsstraßen bereits 3 Verkehrsunfälle mit Todesfolge: 1 Schulkind und 2 Erwachsene Frauen wurden von einem LKW bzw. Autos erfasst und dabei tödlich verletzt. Ein weiteres Schulkind erlitt bei einem Zusammenprall mit einem Auto schwerste Verletzungen, die es sein Leben lang behalten wird. Der letzte Unfall mit einem schwerverletzten Radfahrer auf der Dorfstraße ist gerade sechs Monate her. Was muss denn noch alles passieren?

Wie kann das „Bündnis für Senden“ bei diesen Vorkommnissen nur von einer „umstrittenen Sinnhaftigkeit“ oder „fehlinvestiertes Geld“ sprechen, wenn es doch darum geht, in die Gesundheit und das Leben von Menschen zu investieren?

Und immer wieder versuchen die „Bündnis-Parteien“ die geplagten Ottmarsbocholter Bürgerinnen und Bürger mit Beruhigungsmitteln wie „Temporeduzierung, Fahrbahnverengungen, Fahrradschutzstreifen und Querungshilfen“ ruhig zu stellen. Man darf sich hier die Frage stellen, was die Ottmarsbocholter davon haben, dass die 10.000 Fahrzeuge statt mit 40 km/h nur mit 30 km/h durch das Dorf fahren. Außer, dass sie dann noch länger etwas von dem Lärm und den Abgasen haben. Im Übrigen dürften die „Bündnis-Par-

Fotos: Bürgerinitiative für die Ortsumgehung

teien“ seit Jahren wissen, dass immer mal wieder über z. B. Temporeduzierungen oder Fahrbahnverengungen auf den Ortsdurchfahrten diskutiert wurde. Und das mit dem immer wieder gleichen Ergebnis: Diese Anfragen wurden seitens Straßen.NRW abgelehnt, weil die Ortsdurchfahrt Ottmarsbocholt die Bedarfsumleitung für die Autobahn ist.

Und wie häufig zu dem ohnehin schon alltäglichen Verkehrs-Wahnsinn noch mit dem Umleitungsverkehr von der Autobahn eins oben drauf gesetzt wird, können die „Bündnis-Parteien“ ja nicht wissen. **Deren Ratsmitglieder wohnen fast ausschließlich in Senden und haben damit ja nicht die geringste Ahnung, was sich auf Ottmarsbocholts Durchfahrtsstraßen täglich abspielt.** Sie können also nur schwerlich unsere Situation nachvollziehen, um nicht zu sagen, sie haben einfach gar kein Interesse daran, etwas an der Situation zu ändern – sie sind ja auch nicht betroffen. Auch wenn ihrerseits öffentlich gern propagiert wird, dass sie „die Wünsche und den Ärger der Anwohner verstehen und sie ernst nehmen“. Davon spüren die Ottmarsbocholter leider gar nichts.

Darum werden wir uns weiter nach Kräften dafür einsetzen, dass nun endlich die dringend geachtete Ortsumgehung die lang ersehnte Entlastung für unser Dorf bringt.

Getreu dem Motto: drumherum statt mittendurch!



Einige Zitate aus der Online-Petition:

Kerstin1:

„Ich als Anwohner inzwischen das Gefühl habe, wer hier wohnt ist für den Rat und die Gemeinde Senden nur unwichtige B-Ware oder das ungeliebte Stiefkind. Otti-Botti war ein idyllisches Davert-Dorf, jetzt fühlt man sich wie auf einem Autobahnrastplatz.“

Axel.:

„Verkehrssicherheit ist auch für unsere kleinsten Verkehrsteilnehmer wichtig. Der Schulweg geht für viele Kinder quer durchs Dorf!“

Marion:

„Ich bin Anwohnerin der Dorfstraße in Ottmarsbocholt, und durch das extreme Verkehrsaufkommen kann ich weder schlafen noch meinen Balkon nutzen. Neben der extremen Lärmbelästigung kommt es vermehrt zu gesundheitsbedenklicher Luftverschmutzung durch Feinstaub und Dioxine. Das Öffnen der Fenster ist schlichtweg unmöglich.“

Kerstin:

„Wir sind aus Otti-Botti aus diesem Grund weggezogen. Der Verkehr war so belastend für uns und unsere Kinder, dass wir schweren Herzens gegangen sind. Wir hatten ständig Angst, dass was passiert. Unsere Familien wollten wegen des andauernden Dröhnens und dem Hupen / der lauten Musik der Autofahrer nur noch ungern zu Besuch kommen und haben uns lieber zu sich eingeladen. In Otti muss endlich was passieren!“

Angelika:

„Das hohe Verkehrsaufkommen bildet zunehmend Gefahren für unsere Kinder, aber auch für viele ältere Menschen!“

*Stephan Overbeck
(Vorsitzender der BI)*